

# Welche Kompetenzen und Kenntnisse braucht ein Leiter / eine Leiterin Bildung eines Zoos?

■ Karin Hindenlang-Clerc  
Stiftung Wildnispark Zürich



## Zusammenfassung

Heutige Generationen sind die ersten seit Menschengedenken, die ohne Beziehung zur Natur aufwachsen. Zoologischen Gärten, die oft in urbanen Räumen verankert sind und ihre Besuchenden aus Städten rekrutieren, kommt bei der Förderung der Naturbeziehung eine spezielle Verantwortung zu. Moderne Zoopädagogik fusst auf dem Konzept der Bildung für Nachhaltige Entwicklung und verlangt nach ausgewiesenen Kompetenzen einer oder eines Verantwortlichen Bildung. Die entsprechenden fachlichen und sozialen Kompetenzen werden im Folgenden beschrieben.

## Ein neues Bildungsverständnis: Bildung für nachhaltige Entwicklung

Moderne Zoopädagogik fusst heute auf dem Konzept der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BnE). Was ist darunter zu verstehen? Die UNESCO bietet folgende Definition:

*„Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt. Nachhaltige Entwicklung ist ein Gestaltungskonzept für die Zukunft. Bildung für nachhaltige Entwicklung schafft die notwendigen Kompetenzen dafür.“*

Mit Gestaltungskompetenz wird die Fähigkeit bezeichnet, Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können. Es werden zwölf Teilkompetenzen beschrieben, die dazu befähigen. Dazu zählen u.a. Weltoffenheit, vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können, interdisziplinäres Erkennen und Handeln, gemeinsam mit Anderen planen und handeln können, das Berücksichtigen von Zielkonflikten bei der Reflexion von Handlungsstrategien, Motivation von sich und Anderen, aktiv zu werden, die Reflexion von eigenen und fremden Leitbildern sowie das Zeigen von Empathie für Andere.

Eine grundlegende Wandlung erfahren hat dabei auch das Naturschutzverständnis. Ging es früher um Schutz und Schonung der Natur durch den aussen stehenden Menschen, ist der Mensch heute Teil der Natur und erwirbt sich die Kompetenzen zur Gestaltung des Verhältnisses von Mensch und Natur.

## Naturbeziehung als zentrales Element der Zoopädagogik

Heutige Generationen sind die ersten seit Menschengedenken, die ohne Beziehung zur Natur aufwachsen. Die Notwendigkeit von Sinneserfahrungen in der Natur ist jedoch angeboren und durch nichts zu ersetzen. RICHARD LOUV beschreibt in seinem Buch „Last Child in the Woods“ sehr eindrücklich das moderne Krankheitsbild des „Nature deficit disorders“, bei welchem Kinder und Jugendliche ohne Naturerfahrung unter psychischen und physischen Entwicklungsstörungen leiden.

Naturkundliches Wissen und die Kenntnis von Tieren und Pflanzen ist eine wichtige Basis für die Empathie gegenüber unserer Mitwelt und für verantwortliches Handeln ihr gegenüber. Alle pädagogischen Konzepte, die nicht gleichzeitig die Naturbeziehung fördern, schlagen fehl! Zoologischen Gärten, die oft in urbanen Räumen verankert sind und ihre Besuchenden aus Städten rekrutieren, kommt bei der Förderung der Naturbeziehung eine spezielle Verantwortung zu. Für den Aufbau einer Naturbeziehung existieren verschiedene Zugänge. Sie reichen vom ästhetisch-sinnlichen Zugang über den erkundenden und instrumentellen Zugang, den ökologischen und sozialen Zugang bis zum sportiv-aktiven Zugang.

Das Potenzial in Zoologischen Gärten liegt in der Förderung der Naturbeziehung über den emotionalen Zugang zum Tier. Dabei können verschiedene Themenkreise und Kompetenzen geschult werden, die u.a. die lokale und globale Dimension betreffen (*in situ*-Artenschutz, Artenvielfalt), gegenwarts- und zukunftsorientiert sind (Evolution, Verbreitung), Handlungsorientierung beinhalten (Tierhaltung, Tierpflege) oder Transferwissen vermitteln (Verhaltensrepertoire, Enrichment).



## Grundanforderungen und Fachkompetenzen Leiterin/Leiter Bildung

Als Grundvoraussetzungen für die Leiterin/den Leiter Bildung müssen die sehr gute Kenntnis des Bildungsgegenstandes also der Zootiere und ihrer Ökologie sowie die eigene Praxiserfahrung bei der Durchführung von Bildungsangeboten und Weiterbildungen genannt werden. Nur so kann die sachkundige Entwicklung von neuen Bildungsangeboten sowie die fachkundige Begleitung der unterstellten Bildungsmitarbeitenden gewährleistet werden.

Wichtige Fachkompetenzen sind: Personalführung, Pädagogisches und didaktisches Wissen, Kenntnisse in Museologie, Projektmanagement, Kommunikation sowie naturwissenschaftliches Fachwissen.

Ebenfalls grundlegend sind ausgeprägte Sozial- und Selbstkompetenzen wie Begeisterungsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Überzeugungskraft, Kooperationsbereitschaft, Souveränität, Kreativität, Konzentrationsfähigkeit, Qualitätsbewusstsein sowie Vernetztes Denken und Handeln.

## Inhalt der Ausschreibung und Auswahlkriterien

Eine vakante Stelle Leiterin/Leiter Bildung könnte wie folgt ausgeschrieben werden:

- Pädagogische Ausbildung mit vertieften Kenntnissen im Naturbereich oder
- Naturwissenschaftliche Ausbildung mit mehrjähriger Lehr- bzw. Umweltbildungserfahrung
- Ausgewiesene Führungserfahrung
- Hohe Sozialkompetenz, Begeisterungsfähigkeit und Überzeugungsstärke
- Belastbar, selbstständig, eigenverantwortlich, kooperationsfähig
- Einfühlungsvermögen in die Natur und ihre natürlichen Zusammenhänge
- Kooperationsstärke mit verschiedenen Berufs- und Kundengruppen

- Vorhandenes Netzwerk in Bildungslandschaft

Die für die Auswahl einer geeigneten Kandidatin/eines geeigneten Kandidaten relevanten Kriterien sind aus Sicht der Autorin:

1. Führungserfahrung („Killerkriterium“)
2. Erfahrung in Naturpädagogik, Durchführung von eigenen Naturbildungsangeboten
3. Zoologisches Wissen
4. Kooperationserfahrung mit verschiedenen Berufs- und Kundengruppen
5. Eigene Vernetzung in der Bildungslandschaft
6. Diversität des Lebenslaufs („Neugierde“)
7. Eigene Lebensphilosophie, Authentizität

Im Rahmen des Auswahlprozesses können „Schnuppertage“ mit Teilnahme an bestehenden Bildungsangeboten sowie ein aussagekräftiges Assessment entscheidende Hinweise betreffend Eignung einer Kandidatin/eines Kandidaten für die Stelle liefern. Dabei empfiehlt es sich, das Assessment konzeptionell mitzugestalten und insbesondere Fallbeispiele und Rollenspiele auf die Funktion sowie bestehende Erfahrungen zugeschnitten auszugestalten.

## Kooperationen als Talentschmieden?

Woher nehmen und nicht stehlen? Für zoologische Gärten geeignete Bildungsverantwortliche mit Führungserfahrung sind rar. Einen spannenden Ansatz kann die Kooperation zwischen Zoos und Universitäten liefern. Die Zooschule Landau ist BnE-Lernort für Kinder und Jugendliche und bietet gleichzeitig angehenden Lehrerinnen und Lehrern der Universität Koblenz-Landau ein Praxiserfahrungsfeld. Durch Einsatz und Begleitung der Studierenden im Rahmen der Bildungsangebote der Zooschule werden einerseits deren personalen, sozialen und fachlichen Kompetenzen gefördert, und andererseits ein ideales Umfeld zur Erlangung von wertvoller Unterrichtspraxis geschaffen. Die Zooschule wird zur Ausbildungsstätte und Talentschmiede ihrer zukünftigen Bildungsverantwortlichen!

### Kontakt:

Karin Hindenlang Clerc  
 Dipl. phil. II, Zoologin  
 Geschäftsführerin Stiftung Wildnispark Zürich  
 Alte Sihltalstrasse 38  
 CH-8135 Sihlwald  
 ✉ [karin.hindenlang@wildnispark.ch](mailto:karin.hindenlang@wildnispark.ch)

